

**Beratungsnetzwerk**

# **Alle an Bord!**

**Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete**



## **Erster Rückblick auf die erfolgreiche Arbeit des Beratungsnetzwerks Alle an Bord! Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete**

**Eine Evaluation der Zahlen vom Beratungsnetzwerk zur Projekthalbzeit  
Evaluationszeitraum: 01.01.2022-30.06.2023**

[www.alleanbord-sh.de](http://www.alleanbord-sh.de)

---

# 1. Einleitung

## **Das Netzwerk Alle an Bord! – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete**

Das Beratungsnetzwerk Alle an Bord! – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete – kurz Alle an Bord! – unterstützt Geflüchtete auf ihrem Weg in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung.

Die Angebote des Netzwerks richten sich an alle geflüchteten Menschen, unabhängig von Aufenthaltsstatus, Geschlecht und Alter. Besonders unterstützt werden Geflüchtete mit Zugangsbarrieren, z.B. Menschen im Asylverfahren oder mit Duldung, Alleinerziehende, Frauen und Traumatisierte. Ziel des Netzwerks ist es, dass Geflüchtete ihre beruflichen Kenntnisse und Erfahrung oder informell erworbenen Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein nachhaltig einbringen können, was langfristig zu einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenzsicherung beiträgt.

Das Netzwerk besteht aus mehreren Teilprojekten und vereint eine flächendeckende Beratung zur Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete in den Kreisen Plön, Ostholstein, Dithmarschen, Steinburg, Stormarn, Herzogtum-Lauenburg, Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg. Die Beratung findet sowohl vor Ort als auch mobil und dezentral statt. Die Beratung wird von der Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant\*innen e.V. (ZBBS e.V.), Umwelt Technik Soziales e.V. (UTS e.V.), der Handwerkskammer Lübeck, dem Kreis Schleswig-Flensburg und der Flensburger Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft bequa angeboten. Bei den Trägern handelt es sich um langjährig in der Beratung Geflüchteter erfahrene Partner.

Zusätzlich bietet das Netzwerk ein arbeitsmarktbezogenes Sprachtraining in Kleingruppen in Präsenz und Online-Formaten an. Das Sprachtraining dient zur Vorbereitung auf einen Arbeits- und Ausbildungsplatz, unterstützt sprachlich bei der Arbeitsaufnahme und in der Einarbeitungszeit, überbrückt zwischen Sprachkursen zur Sprachstandsicherung. Die Sprachtrainings bieten die UTS e.V. und die ZBBS e.V. an.

Das Netzwerk Alle an Bord! wird gemeinsam koordiniert von dem PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e.V. und dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.. Die Netzwerkkoordination verwaltet die Fördermittel, unterstützt die Beratung und das Sprachtraining bei der Umsetzung in den Regionen, ist landesweit vernetzt und verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Beratungsnetzwerk Alle an Bord!- Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete ist landesweit vernetzt mit dem Netzwerk B.O.A.T. – Beratung.Orientierung. Arbeit.Teilhabe – Integrationsförderung für Geflüchtete in Schleswig-Holstein, das entsprechende Beratungsangebote in den anderen Regionen Schleswig-Holsteins vorhält (hier in blau hinterlegt).



### Förderung und Förderzeitraum

Das Projekt ist seit dem 01. Januar 2022 Teil des Landesprogramms Arbeit, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus und des Landes Schleswig-Holstein kofinanziert wird. Das Landesprogramm Arbeit ist unter dem Dach des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein (MWVATT) verortet.



---

## 2. Aktivitäten des Netzwerkes

### Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration

Das Beratungsnetzwerk Alle an Bord! – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete berät, begleitet und vermittelt geflüchtete Menschen auf ihrem Weg in Arbeit und Ausbildung.

Häufig bringen Geflüchtete berufliche Kenntnisse und Erfahrungen sowie informell erworbene Kompetenzen aus ihren Heimatländern mit. Allerdings ist es für Menschen mit Fluchthintergrund nicht leicht, sich in Deutschland in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Sie müssen sowohl den Verlust von Familie und dem gewohnten Umfeld und eine meist langjährige Flucht verkraften, sich in einem neuen Land und einer anderen Kultur zurecht finden, rechtliche Hürden und Sprachbarrieren überwinden und sich im sozialen Regelwerk des neuen Wohnorts zurechtzufinden.

Vor allem Personen, die sich noch im Asylverfahren befinden (aufenthaltsrechtlich Gestattete) und Personen mit einer Ablehnung des Asylantrages (aufenthaltsrechtlich Geduldete) erleben signifikante Hürden bei der Arbeitsmarktintegration. Bei Letzteren spricht man von einer unsicheren Bleibeperspektive, welche die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit erschwert. Dennoch gab es in den letzten Jahren einige Gesetzesänderungen, die zur teilweisen Öffnung von Unterstützungsmaßnahmen für Gestattete und Geduldete geführt haben.

Zum Beispiel wurde mit dem 2019 beschlossenen Migrationspaket die Möglichkeit der Ausbildungsduldung geschaffen. Des Weiteren ist am 31. Dezember 2022 das Chancen-Aufenthaltsrecht in Kraft getreten, das Geduldeten unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit zu einer Aufenthaltsverfestigung über den Weg Aufnahme von Arbeit und Qualifizierung durch Ausbildung eröffnet. Auch ist hier die Öffnung der Integrationskurse für Gestattete aus allen Herkunftsländern zu benennen, vorher waren diese nur Gestatteten mit sog. guter Bleibeperspektive vorbehalten. Dennoch sind bestimmte Regelungen schwierig zu verstehen oder kompliziert. So müssen



Personen mit einer Aufenthaltsgestattung oder -Duldung, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, sich aktiv bei den Agenturen für Ar-

beit als arbeits- oder ausbildungssuchend melden, um Zugang zu bestimmten Unterstützungsangeboten und Fördermaßnahmen zu erhalten. Die Beratung von Alle an Bord! klärt die Geflüchteten über ihre Zugangsmöglichkeiten auf den Arbeitsmarkt auf und ebnet den Weg zur Bundesagentur für Arbeit.

Auch Geflüchtete, die eine gesicherte Bleibeperspektive haben, wie zum Beispiel eine Aufenthaltserlaubnis, erleben Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration. Nicht ausreichende Sprachkurseangebote in Verbindungen mit fehlenden ÖPNV-Anbindungen, langwierige Anerkennungsverfahren und fehlenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind hier nur einige Faktoren, die das Aufnehmen von Erwerbstätigkeiten behindern und verzögern. Dies betrifft besonders geflüchtete Frauen, zumal wenn sie Alleinerziehende sind.

---

## Situation in Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein haben im Jahr 2022 fast 6.500 Menschen Asyl beantragt. Das sind über 50 Prozent mehr als im Jahr 2021 und die Tendenz für das Jahr 2023 ist steigend. Davon sind knapp drei Viertel der Personen über 18 Jahre alt, also potentiell im arbeitsfähigen Alter. Aufgrund mehrerer Faktoren, wie zum Beispiel einem möglichen Arbeitsverbot oder fehlenden Sprachkenntnissen, ist es diesen Menschen aber oft nicht unmittelbar möglich, eine Arbeit aufzunehmen. Hier besteht dann häufig ein Beratungsbedarf.

Die Arbeit des Netzwerkes wird auch von anderen Entwicklungen beeinflusst: Kurz nach Beginn der aktuellen Förderperiode von Alle an Bord! begann der russische Angriffskrieg in der Ukraine. Inzwischen sind circa 34.000 Personen aus der Ukraine nach Schleswig-Holstein geflohen (Stand Juni 2023<sup>1</sup>). Die überwiegende Zahl sind Frauen mit Kindern. Circa 16.000 Personen sind als potentiell erwerbsfähig bei der Bundesagentur für Arbeit registriert<sup>2</sup>. Das heißt allerdings nicht, dass sie sofort dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, zum Beispiel aufgrund fehlender Sprachkenntnisse oder Kinderbetreuung. Das bedeutet, dass der Bedarf nach Beratung zur Arbeitsmarktintegration langfristig steigen wird.

---

<sup>1</sup> LaZuF. „Zuwanderungsbericht Juni 2023“. [www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LAZUF/Aktuelles/Zuwanderungsbericht/Downloads\\_zuwanderungsbericht/2023\\_Juni\\_Zuwanderungsbericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](http://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LAZUF/Aktuelles/Zuwanderungsbericht/Downloads_zuwanderungsbericht/2023_Juni_Zuwanderungsbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=4)  
Diese Zahlen beinhalten nicht Geflüchtete aus der Ukraine.

<sup>2</sup> Bundesagentur für Arbeit Statistik – Tabellenanhang Hintergrundinfo Berichterstattung Ukraine

Schon jetzt ist zu beobachten, dass die Anzahl der Teilnehmer\*innen aus der Ukraine stetig steigt. Auch wenn das Aufnehmen einer Erwerbstätigkeit oft nicht am Anfang des Integrationsweges steht, sind die Berater\*innen von Alle an Bord! auch schon kurz nach der Ankunft unterstützend tätig, zum Beispiel bei der Suche nach Sprachkursplätzen und bei der Sondierung zuständiger Stellen in Schleswig-Holstein, zur Anerkennung mitgebrachter beruflicher Qualifikation.

Durch die Erweiterung der Zielgruppe durch das Migrationspaket I von 2022 auf alle aufenthaltsrechtlich Gestattete fehlen aktuell zahlreiche Sprachkursplätze. Die Tatsache, dass Schleswig-Holstein ein Flächenland mit weniger Angeboten im ländlichen Raum und langen Wegen zu zentralen Angeboten ist, erschwert die Integrationsprozesse im Allgemeinen und die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration durch Alle an Bord! im Besonderen. Hier ist die Unterstützungs- und Vermittlungsarbeit von den Berater\*innen in passende Sprachkurse eine sehr wichtige Stütze für die Geflüchteten. Schwierig ist weiterhin die Situation von Geflüchteten, die bereits in Arbeit sind, und aus diesem Grund nicht an Sprachkursen teilnehmen können, da die Angebote zum Spracherwerb (Integrations- und Berufssprachkurse) zum Großteil während der Arbeitszeiten angeboten werden.

Hier sind die arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings von Alle an Bord! eine viel genutzte, ergänzende Möglichkeit, den Sprachstand auch in einem Arbeitsverhältnis zu verbessern, insbesondere die berufliche Fachsprache zu lernen und auch die sozialen und kommunikativen Gepflogenheiten in den Betrieben zu verstehen und zu erlernen.



## Die Arbeit von Alle an Bord!

Das Beratungsnetzwerk Alle an Bord! unterstützt Geflüchtete auf dem Weg in Arbeit, Ausbildung oder Studium und beim arbeitsmarktbezogenen Spracherwerb. Konkret bedeutet das:

- Unsere Berater\*innen identifizieren individuelle Unterstützungsbedarfe und berufliche Vorerfahrungen und identifizieren Interessen und fachliche und persönliche Fachlichkeit mit den Teilnehmer\*innen und begleiten sie bei der Erreichung ihrer persönlichen Ziele.
- Orientiert an den Wünschen und Zielen der Teilnehmer\*innen klären sie über den schleswig- holsteinischen und regionalen Arbeitsmarkt, das Ausbildungs-, Schul- und Hochschulsystem auf.
- Sie beraten die Teilnehmer\*innen in Bezug auf Förderinstrumente der Jobcenter und Agenturen für Arbeit und weisen auf weitere Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote hin.
- Sie unterstützen beim Recherchieren von Stellenausschreibungen, Erstellen von Lebensläufen und Anschreiben, coachen und bereiten die Teilnehmer\*innen auf Vorstellungsgespräche vor.
- Sie unterstützen bei aufenthaltsrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Arbeitsaufnahme, z.B. beim Beantragen von Arbeitserlaubnissen, Ausbildungs- und Beschäftigungsduldungen etc.
- Sie verweisen bei weitergehenden spezifischen Bedarfen an entsprechende Fachberatungsstellen, z. B. die Migrationsberatung (MBSH), psychosoziale Unterstützungsangebote, wie Frauenberatung, Familienzentren, etc.
- Sie vermitteln auch in Kooperation mit den Regelangeboten in Einstiegsqualifizierungen, Sprachkurse oder arbeitsmarktbezogene Sprachtrainings, Praktika, schulische Bildung, Ausbildung, Studium und Arbeit.
- Sie begleiten sowohl Teilnehmer\*innen als auch Arbeitgebende bei Bedarf auch nach der Arbeitsaufnahme.



## **Berater\*innen bei Alle an Bord! – Sabine Bleyer**

Seit 2008 berate und coache ich geflüchtete Menschen im Kreis Rendsburg-Eckernförde und seit 2017 in den Kreisen Steinburg und Dithmarschen.

Es sind Menschen, die vor Gewalt und Bomben fliehen; Menschen, die lange Fluchtwege bis zu 2 Jahre durch Lager und Länder hinter sich haben, Menschen, die Ehepartner, Eltern, Kinder sogar ganze Familien verloren haben, Menschen, die nackt ums Überleben für sich und ihre Kinder kämpfen.

Meine Aufgabe ist es, den Betroffenen, die Orientierung und eine kontinuierliche Anbindung an Vertrauenspersonen benötigen, zur Seite zu stehen, ihre Resilienz zu stärken, ihnen Lösungen anzubieten bzw. aufzuzeigen. Ziel dabei ist Teilhabe an unserer Gesellschaft und am Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu ermöglichen, aber auch strukturelle Hürden zu identifizieren und dabei auch den Verantwortlichen diese aufzuzeigen und Lösungen vorzuschlagen. Auch nach Jahren in dieser Tätigkeit überwiegt für mich die Freude an der Arbeit.

Zu sehen, dass es doch eine Willkommenskultur gibt, dass Menschen es schaffen, einen Sprachkursplatz zu ergattern, eine schulische oder duale Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Zu Menschen, die stolz sind auch mit einfachen Arbeiten ihr eigenes Einkommen erzielen zu können, wieder eigenverantwortlich leben können und stolz sind, keine Leistung der öffentlichen Hand mehr zu beziehen. Das ist meine Motivation, diesen Job zu machen. In den letzten 15 Jahren habe ich viele Gesellen, Kaufleute, Erzieher\*innen, Ärzt\*innen, Apotheker\*innen, Lehrer\*innen, Küchenhilfen, Pflegefach- und Pflegehilfskräfte unterstützt, die sich gefreut haben, dass ihnen jemand die notwendigen Informationen gibt, den deutschen Arbeitsmarkt mit all seinen Tücken und Chancen zu verstehen und ein Teil davon zu sein.

„Geht doch“.



Die Beratung und Begleitung von Teilnehmenden umfasst in der Regel viele Integrationsschritte auf den Arbeitsmarkt. Besonderes Augenmerk legen wir auf das Empowerment der Geflüchteten. Wir zeigen Wege auf und die Menschen gehen diesen Weg selbständig und gut vorbereitet. Stationen können sein: Zugang zum Spracherwerb in Sprachkursen, Meldung bei der Arbeitsagentur, erste Praktika zur beruflichen Orientierung, Anerkennung mitgebrachter Abschlüsse, Vermittlung in Jobs, Arbeit und Ausbildung, sowie Qualifizierung.

Um die Berater\*innen von Alle an Bord! sowie andere Multiplikator\*innen über relevante Gesetzesänderungen oder politisch und gesellschaftliche Entwicklungen, die die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten beeinflussen, auf dem aktuellen Stand zu halten, organisierte die Koordination von Alle an Bord! Informationsveranstaltungen und Schulungen. Seit 2023 werden diese kooperativ mit dem Netzwerk B.O.A.T. durchgeführt und betreffen zum Beispiel Themen wie Arbeitsmarktzugang, Fachkräftemangel und Unterstützungsmöglichkeiten für Geflüchtete.

Das Netzwerk Alle an Bord! unterstützt Geflüchtete nicht nur im direkten Kontakt in der Beratung, sondern auch durch Netzwerk- und Lobbyarbeit.

Zum Beispiel arbeitet das Beratungsnetzwerk in den zuständigen Regionen vernetzt mit:

- regionalen Arbeitgeber\*innen
- regionalen Koordinierungsstellen Integration und Teilhabe (KIT-Stellen)
- Jobcentern und Agenturen für Arbeit sowie weiteren Arbeitsmarktakteuren
- Politik und Verwaltung
- Willkommenslots\*innen der Kammern
- Trägern und Angeboten der Regelversorgung zur psychosozialen Versorgung und Unterstützung
- Arbeitskreisen zur Arbeitsmarktintegration und vielen weiteren regionalen und landesweiten Arbeitsmarkt- und Unterstützungsakteuren, z. B. dem wie zum Beispiel dem vom Flüchtlingsrat koordinierten Regionalen IQ-Netzwerk Schleswig-Holstein und den IQ-Beratungsangeboten
- den Migrationsberatungsstellen MBSH, JMD und MBE.

Regelmäßig werden Fachinformationen zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten mit Hilfe von Publikationen, digitalen und analogen Informations- und Fachveranstaltungen zur Verfügung gestellt. Mehr Informationen finden sich unter der Website des Netzwerks: [www.alleanbord-sh.de](http://www.alleanbord-sh.de)



## **Berater\*innen bei Alle an Bord! – Farshad Abdoltajedini**

Seit diesem Jahr bin ich Berater für  
Geflüchtete im Beratungsnetzwerk  
Alle an Bord!

Ich bin Ende 2010 als Geflüchteter aus dem Iran nach Deutschland gekommen. Ich habe in den ersten Jahren in Deutschland alle Hürden und Hindernisse der Integration mitbekommen: es gab für Gestattete und Geduldete keine Sprachkurse, keine Qualifizierungen, keine Arbeitserlaubnis. Es gab die Migrationsberatung, die sich viel Mühe gegeben hat, aber das Kernproblem, dass man außer Essen, Trinken, Schlafen nichts darf als Asylbewerber, konnten sie auch nicht ändern.

Ich habe damals in Itzehoe gewohnt. Eine unabhängige persönliche Beratung speziell zum Arbeitsmarkt gab es nicht. Ich war im Iran berufstätig, ich wollte arbeiten, ich wollte nicht nur warten und rumsitzen. In Deutschland habe ich mich alleine durchgeboxt, ich habe jeden Tag 3 bis 4 Bewerbungen verschickt, habe jeden Tag Absagen bekommen.

Heute sieht es anders aus, es gibt diese Beratung, die unterstützt, dass Menschen mit Fluchthintergrund am Erwerbsleben teilhaben können. Ich bin jetzt selbst Berater und möchte den Geflüchteten den Frust ersparen, das Gleiche wie ich zu erleben. 2017 habe ich eine Umschulung bekommen, da meine Dokumente aus dem Iran nicht vorlagen. Ich bin dankbar für die Chance und habe nach der Umschulung zum Kaufmann für Büromanagement die ersten Arbeitsangebote bekommen.

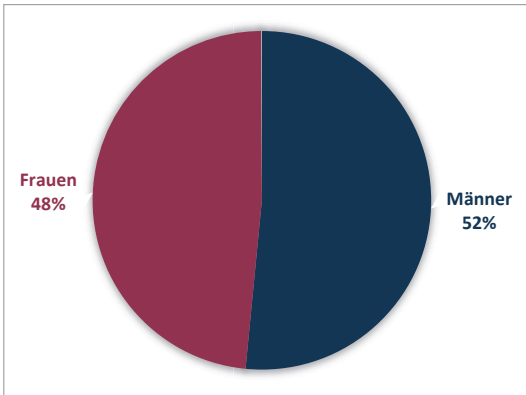
Nun ist es eine dankbare Aufgabe, ein Teil des Beratungsnetzwerkes zu sein und so zu sehen, dass es andere leichter haben. Für mich ist es das Größte, wenn wir es schaffen, das Matching hinzubekommen, wenn unsere Unterstützung es schafft, beide Seiten zusammenzubringen. Es macht mich glücklich, beide Seiten, d. h. Arbeitgebende und Arbeitnehmende/Auszubildende zufrieden zu sehen.

---

## 3. Teilnehmer\*innenzahlen (TN)

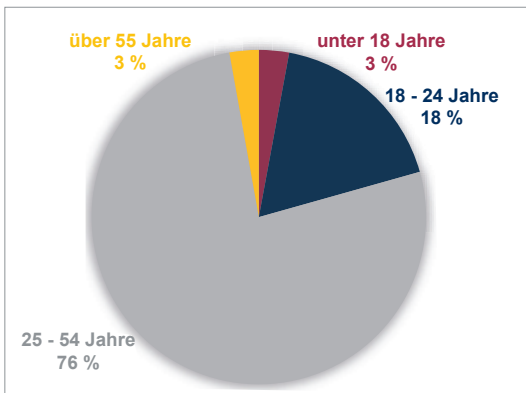
### TN nach Geschlecht

Das Beratungsnetzwerk Alle an Bord! hatte vom 01. Januar 2022 bis zum 30. Juni 2023 insgesamt 1168 Teilnehmer\*innen (im Folgenden TN). Davon waren 602 männlich, 565 weiblich und eine Person war nicht-binär.



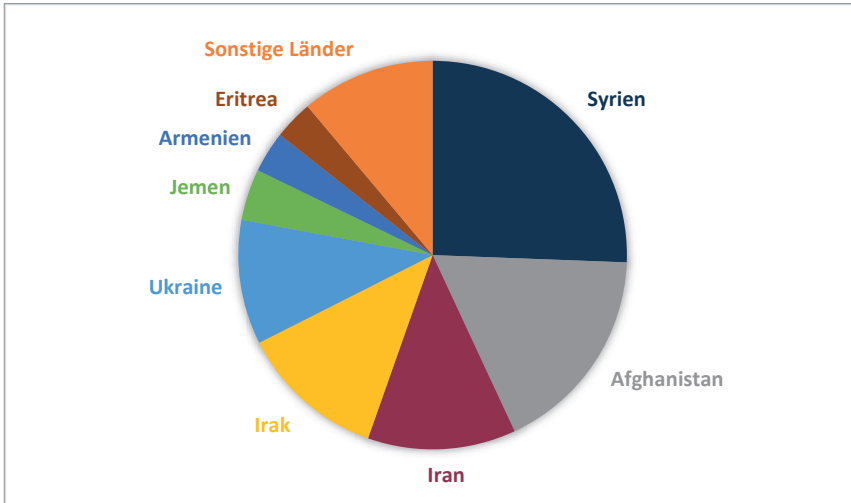
### TN nach Alter

Die meisten TN waren zwischen 25 und 54 Jahre alt (894). 34 TN waren unter 18 Jahre alt, 207 waren zwischen 18 und 24 Jahre alt und 33 waren über 55 Jahre alt.



## TN nach Herkunftsländern

Alle an Bord! unterstützt Menschen aus fast 30 Herkunftsländern. Die meisten TN stammen aus Syrien (299) und Afghanistan (204). 144 TN sind aus dem Iran und 142 aus dem Irak. 121 TN waren Ukrainer\*innen. 50 TN kamen aus Jemen, 40 aus Armenien und 38 kamen aus Eritrea.





### **Teilnehmer\*innen – Ragheb**

Ich heiße Ragheb und bin am 9.5.1982 in Syrien geboren, ich bin also 42 Jahre alt. 2016 bin ich nach Deutschland eingereist. Ich war Krankenpfleger in Syrien und habe dann noch Jura studiert, Frisör bin ich auch (lacht). Mit 42 Jahren habe ich viel zu erzählen.

#### *Was hast du in Deutschland gemacht?*

Erstmal Sprachkurse und dann habe ich in Heide eine kurze Pflegeausbildung gemacht, bei der man die Sprache lernen und danach eine Ausbildung als Krankenpfleger machen kann. Man lernt viel über die Pflege und macht auch ein Praktikum. Ich war im Altenheim bei dementen Patienten. Ich wurde dann dort nicht in die Ausbildung übernommen. Mein Vater war dann beim Zahnarzt – ich habe ihn begleitet. Ich habe mit dem Zahnarzt gesprochen und er hat mir eine Ausbildungsstelle als Zahntechniker angeboten. Das habe ich dann gemacht. Seit dem 01.03.2023 arbeite vor Ort als gelernter Zahntechniker.

#### *Was macht Dir am meisten Freude an Deiner Arbeit?*

Das Labor ist mitten in der Praxis und ich habe viel Kontakt mit den Patienten. Man braucht viel Gefühl für die Arbeit. Ich freue mich, wenn ich die Modelle im Mund der Patienten sehe. „Ich mach das Lachen“ sage ich immer.

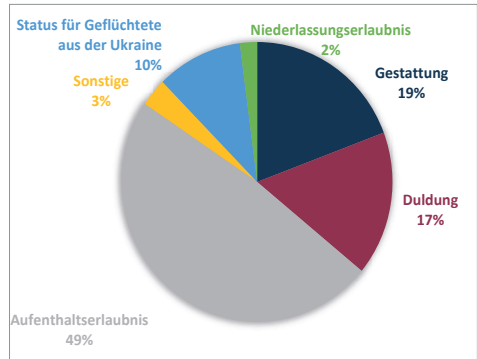
#### *Wie hat die Beratung von Alle an Bord! dir geholfen, deine Ziele zu erreichen?*

Es gibt den Integrations-Treff in Brunsbüttel, da habe ich eine Mitarbeiterin von Alle an Bord! kennen gelernt, Julia Heyer. Sie hat mir bei vielem geholfen. Den Pflegekurs zu finden, beim Papiere ausfüllen. [...] Bei der Bewerbung beim Zahnarzt hat sie auch geholfen.

## Rechtskreis von TN

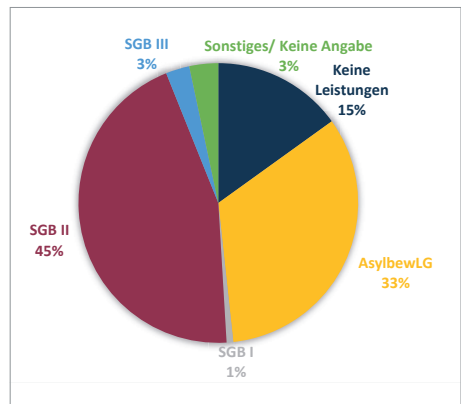
Fast die  **Hälfte der TN (566) haben eine Aufenthaltserlaubnis**. Die Meisten von ihnen sind anerkannte Asylberechtigte, Flüchtlinge nach der Genfer Konvention oder subsidiär Schutzberechtigte. Zusätzlich haben 120 TN eine Aufenthaltserlaubnis als Geflüchtete aus der Ukraine<sup>3</sup>. Sie sind im Diagramm gesondert aufgeführt.

Des Weiteren haben 225 TN eine Aufenthaltsgestattung zur Durchführung des Asylverfahrens und 195 eine Duldung.



## Leistungsbezug von TN

Die  **meisten TN (524) erhalten Leistungen nach dem SGB II** (Sozialgesetzbuch Zweites Buch) und sind Kund\*innen der Jobcenter. Seit Anfang 2023 bedeutet das den Bezug von Bürgergeld, dem reformierten Nachfolger vom Arbeitslosengeld II (umgangssprachlich Hartz IV). Geflüchtete mit einer Aufenthaltserlaubnis<sup>4</sup> und auch Geflüchtete, die als Teil der Massenzustroms-Richtlinie der EU aus der Ukraine geflohen sind, haben einen Anspruch auf Bürgergeld.



Knapp ein Drittel der TN (388) erhält Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Leistungsberechtigt sind vornehmlich Gestattete und Geduldete (nach § 60a AufenthG).

3 Entweder § 24 AufenthG nach der EU Massenzustroms-Richtlinie (2001/55/EG) oder § 81 Abs. 3 AufenthG – Fiktionsbescheinigung (Erlaubnisfiktion), die erteilt wird, bevor § 24 vergeben wird.

4 Ausnahmen sind § 23 Absatz 1 AufenthG, § 25 Absatz 4 Satz 1 AufenthG und § 25 Absatz 5 des Aufenthaltsgesetzes, sofern die Entscheidung über die Aussetzung der Abschiebung noch nicht 18 Monate zurückliegt

176 TN beziehen keine Leistungen und eine geringe Anzahl bezieht Sozialleistungen nach dem SGB I (9 TN) oder Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem SGB III (32 TN).



## Teilnehmer\*innen – Marwan\*

Ich heiße Marwan\* (Name geändert), bin 33 Jahre alt, wurde in Syrien geboren und lebe seit 2015 in Deutschland. In meiner Heimat habe ich Englische Literatur studiert und im Anschluss daran etwa drei Jahre als Englischlehrer an einer Schule Kinder unterrichtet.

Zwar wurde mein Studium in Deutschland anerkannt, aber ich kann nicht als Lehrer arbeiten<sup>5</sup>. Da ich trotzdem im sozialen Bereich arbeiten möchte, habe ich im August 2022 eine zweijährige Ausbildung zum SPA (Sozialpädagogischen Assistenten) begonnen. Die Ausbildung gefällt mir bisher sehr gut. Besonders die Berufserfahrung, die ich während der praktischen Phasen der Ausbildung sammle, schätze ich.

Das Beratungsnetzwerk Alle an Bord! hat mich bei der Bewerbung auf den Ausbildungsplatz und bei dem Antrag auf Bafög unterstützt. In Vorbereitung auf meine Ausbildung habe ich auch an den Online-Sprachtrainings für pädagogische Berufe teilgenommen. Ich schätze die Arbeit des Projektes sehr, denn ich fühle mich in der Beratung verstanden und gesehen.

Anfangs war es nicht leicht für mich, anzunehmen, dass ich mit meinem Studium in Deutschland nicht weiter als Lehrer tätig sein kann und nochmal eine Ausbildung machen muss, um künftig im pädagogischen Bereich arbeiten zu können. Aber Alle an Bord! hat mich während des gesamten Prozesses begleitet und unterstützt. Es ist gut für mich, kurzfristig und unkompliziert Termine mit einer festen Ansprechperson zu vereinbaren oder kleinere Anliegen auch zwischendurch telefonisch klären zu können.

Viele Dinge erledige ich mittlerweile selbstständig und ich habe einen Weg gefunden, mir in Deutschland eine Perspektive aufzubauen.

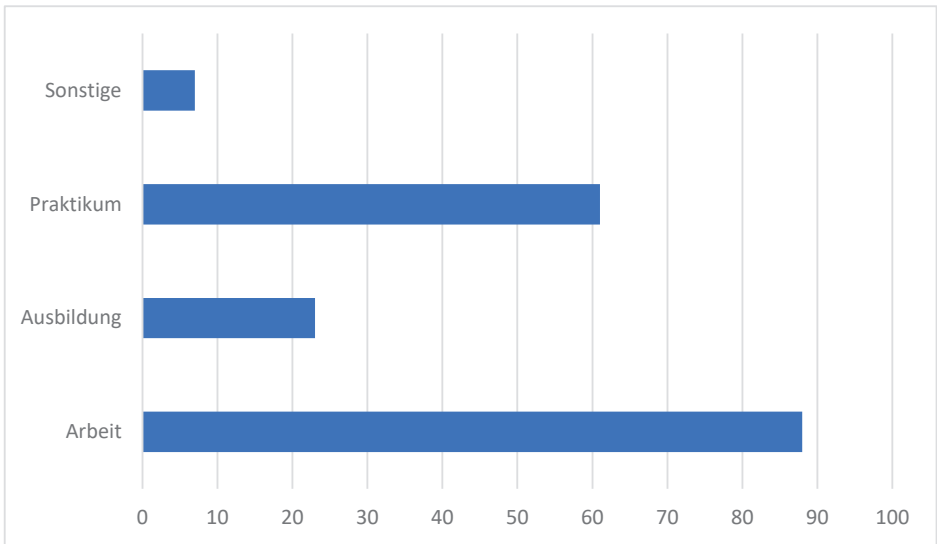
---

<sup>5</sup> Auch bei anerkanntem Lehramtstudium kann es sein, dass Personen nicht als Lehrkraft arbeiten können, wenn z.B. Zusatzqualifikationen oder das Referendariat fehlen.

## Arbeitslose

597 TN waren zu Beratungsbeginn als arbeitslos bei der Bundesagentur für Arbeit oder den Jobcentern registriert. Davon wurden in den ersten eineinhalb Jahren 179 Personen vermittelt: 78 in sozialversicherungspflichtige und 10 in nicht-sozialversicherungspflichtige Arbeit. 24 TN haben eine Ausbildung begonnen und 61 ein Praktikum. Zusätzlich wurden 71 TN in einen Sprachkurs vermittelt.

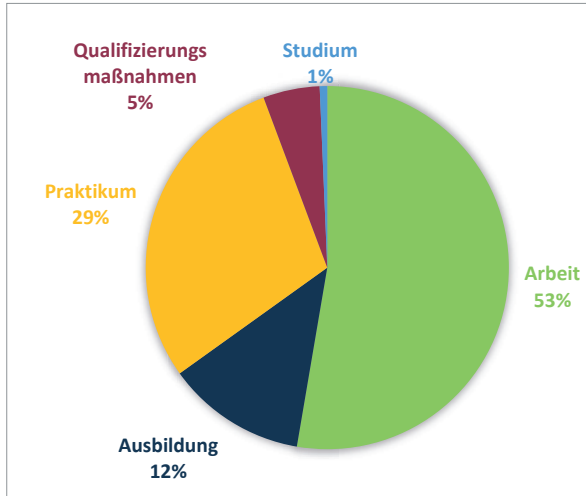
## Vermittlung von Arbeitslosen





## Vermittlungen von TN

In den ersten eineinhalb Jahren der Förderperiode hat das Beratungsnetzwerk Alle an Bord! **fast 300 TN in Beschäftigung, Weiter- oder Ausbildung vermittelt.** Das ist ein Viertel von der gesamten Anzahl an Teilnehmenden.



Über die Hälfte davon wurden in Arbeit vermittelt (157 TN, 140 davon in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen). 37 TN haben eine Ausbildung begonnen und zwei ein Studium. In diverse Qualifizierungsmaßnahmen, unter anderem Umschulungen und Einstiegsqualifizierungen, sind insgesamt 15 TN eingemündet.

Zusätzlich wurden 128 TN von Alle an Bord! in verschiedene Sprachkurse vermittelt. Da das Erlernen der deutschen Sprache die Kernvoraussetzung für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration ist, ist hier die Unterstützung der Berater\*innen essenziell.

Vor allem für geflüchtete Frauen ist sie sehr wertvoll, da Frauen statistisch gesehen eine geringere und spätere Beteiligung am Spracherwerb haben<sup>6</sup>. Alle an Bord! spricht Frauen frühzeitig an, um einen zeitnahen Erwerb deutscher Sprachkenntnisse zu ermöglichen und somit einen Weg in die Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

<sup>6</sup> Brücker, Herbert et al. (2020) Fünf Jahre „Wir schaffen das“ - Eine Bilanz aus der Perspektive des Arbeitsmarktes, IAB-Forschungsbericht, No. 11/2020, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg. <https://doku.iab.de/forschungsbericht/2020/fb1120.pdf>

## Geflüchtete Frauen

In 2022 kamen circa 6.500 Asylsuchende nach Schleswig-Holstein, vornehmlich aus Syrien (28,5%), aus Afghanistan (22,4%) und aus dem Irak (14,5%). Der Anteil an Frauen und Mädchen lag bei einem Drittel, was den gesamtdeutschen Anteil entspricht<sup>7</sup>. Von den Geflüchteten aus der Ukraine sind 68 Prozent der Ukrainer\*innen weiblich, bei den über 18-jährigen liegt der Anteil an Frauen bei 80 Prozent<sup>8</sup>. Diese Zahlen beziehen sich auf ganz Deutschland.

Geflüchtete Frauen sind hoch motiviert am Arbeitsmarkt in Deutschland teilzuhaben. Sie erwarten sich davon auch eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft und auf eigenen Beinen stehen zu können<sup>9</sup>. Allerdings sind geflüchtete Frauen statistisch gesehen deutlich schlechter in den Arbeitsmarkt integriert als geflüchtete Männer<sup>10</sup>. Zum Beispiel sind nach einem aktuellen IAB-Kurzbericht<sup>11</sup> 67 Prozent der geflüchteten Männer, die 2015 nach Deutschland gekommen sind, nach sechs Jahren erwerbstätig, aber nur 23 Prozent der Frauen. Auch ist es wichtig festzuhalten, dass Frauen nicht nur weniger erwerbstätig sind als Männer, sie sind auch öfter in Teilzeit beschäftigt oder in geringfügigen Beschäftigungen.

Auch auf dem Ausbildungsmarkt sind geflüchtete Frauen unterrepräsentiert: Nach einer Analyse von Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung waren 2018 weniger als ein Sechstel aller Geflüchteten, die sich auf Ausbildungsstellen bewerben, Frauen.

Für geflüchtete Frauen gibt es eine Vielzahl an besonderen Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration:

- Geringerer Bildungsstand
- Geringere Arbeitserfahrungen im Herkunftsland
- Erschwerter Zugang zu Sprachkursen u.a. durch fehlende Kinderbetreuung

---

7 LaZuF. „Zuwanderungsbericht Dezember 2022“ [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LAZUF/Aktuelles/Zuwanderungsbericht/Downloads\\_zuwanderungsbericht/2022\\_Dezember\\_Zuwanderungsbericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LAZUF/Aktuelles/Zuwanderungsbericht/Downloads_zuwanderungsbericht/2022_Dezember_Zuwanderungsbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

8 Brücker, H., et al. (2022). Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Flucht, Ankunft und Leben. <https://doi.org/10.12765/br-2022-04>

9 Pallmann, I., Ziegler, J und Pfeffer-Hoffmann, C. (2019). „Geflüchtete Frauen als Ziel der Arbeitsmarktförderung“ [http://infothek.paritaet.org/pid/fachinfos.nsf/0/a956477adb09c1c2c125840f0047b464/\\$FILE/FE\\_Fallstudie-Gefuechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktforderung\\_2019.pdf](http://infothek.paritaet.org/pid/fachinfos.nsf/0/a956477adb09c1c2c125840f0047b464/$FILE/FE_Fallstudie-Gefuechtete-Frauen-als-Zielgruppe-der-Arbeitsmarktforderung_2019.pdf)

10 Kosyakova, Y., et al. (2021) Arbeitsmarktintegration in Deutschland: Geflüchtete Frauen müssen viele Hindernisse überwinden, No. 8/2021, IAB. <https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-08.pdf>

11 Brücker, H., et al. (2023). Erwerbstätigkeit und Löhne von Geflüchteten steigen deutlich - Entwicklung der Arbeitsmarktintegration seit Ankunft in Deutschland. IAB-Forschungsbericht, No. 13/2023, IAB.

- **Gesundheitliche Einschränkungen:** Es ist seit langem bekannt, dass geflüchtete Frauen und Mädchen vor, während und auch nach ihrer Flucht geschlechtsspezifischen Gefahren ausgesetzt sind und dementsprechend oft gesonderte Belastungen erleben. Dies wirkt sich auch auf ihre Gesundheit aus: Geflüchtete Frauen sind deutlich stärker von psychischen Problemen betroffen<sup>12</sup>.

---

## Die Arbeit von Alle an Bord! für geflüchtete Frauen

Bei den Teilnehmerinnen von Alle an Bord! ist besonders der Spracherwerb als Herausforderung erkannt worden. Aufgrund von nicht ausreichender externer Kinderbetreuung ist es für Frauen oft nicht möglich, zeitnah nach der Ankunft einen Sprachkurs zu besuchen. Zur Lebensunterhaltssicherung der Familie und einer damit verbundenen Bleiberechtssicherung gehen oft die Männer zuerst in die Sprachkurse und münden auch früher in den Arbeitsmarkt.



Berater\*innen im Netzwerk Alle an Bord! haben in der Beratungspraxis wahrgenommen, dass innerhalb von Familien oft zuerst geflüchtete Männer das Beratungsangebot von Alle an Bord! in Anspruch nehmen. Das stützt die oben angeführte Statistik, dass mehr Männer als Frauen mit Fluchterfahrungen nach sechs Jahren in Deutschland erwerbstätig sind. Gleichwohl ist festzuhalten, dass die Sprachkursteilnahme und die Erwerbstätigkeit von geflüchteten Frauen mit zunehmendem Aufenthalt steigen<sup>13</sup>.

Dies spiegelt sich auch in den Teilnehmer\*innen-Zahlen von Alle an Bord! wider. In der Förderlaufzeit des Referenzprojektes von „Alle an Bord! Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete“ von 2017 bis 2021 waren 32 Prozent der Teilnehmenden Frauen.

---

<sup>12</sup> Brücker, H., et al. (2019) Geflüchtete machen Fortschritte bei Sprache und Beschäftigung. DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 86, Iss. 4, pp. 55-70, [https://doi.org/10.18723/diw\\_wb:2019-4-1](https://doi.org/10.18723/diw_wb:2019-4-1)

<sup>13</sup> Cardozo, A. (2023) Erwerbschancen geflüchteter Frauen in Deutschland verbessern sich trotz ungünstiger Ausgangslage, DIW Wochenbericht Nr. 19/2023. [https://doi.org/10.18723/diw\\_wb:2023-19-1](https://doi.org/10.18723/diw_wb:2023-19-1)

Seit 2022 mit Beginn der Laufzeit des Projektes ist der Anteil von Frauen im Projekt auf fast 50 Prozent gestiegen. Als Teil des Landesprogramms Arbeit ist die Gleichstellung von Männern und Frauen einer der bereichsübergreifenden Grundsätze des Beratungsnetzwerkes.

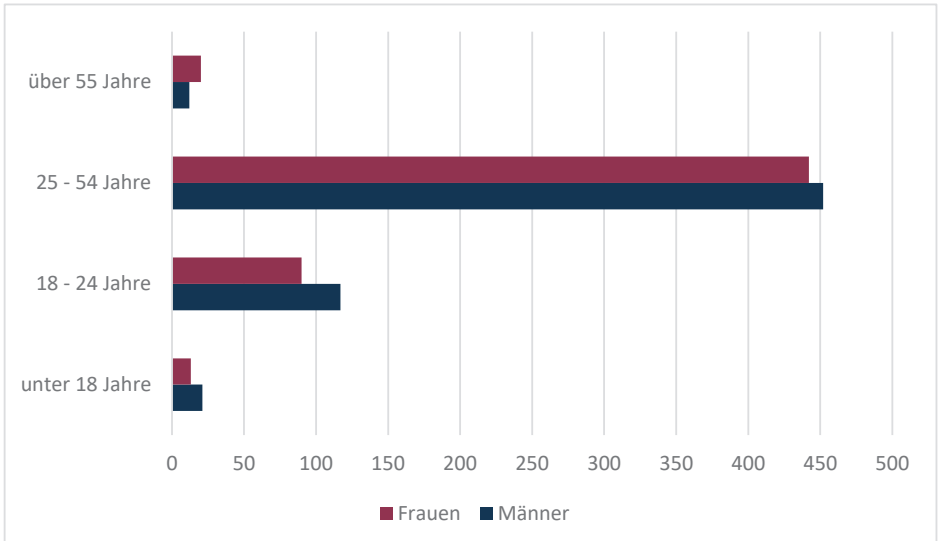
Das Beratungsangebot von Alle an Bord! bietet Frauen einen niedrighschwelligem Zugang. Das heißt, dass geflüchteten Frauen dort ein Zugang zum Beratungsangebot geschaffen wird, wo sich ihr Lebensmittelpunkt befindet. Die mobile Beratung ist da, wo die Frauen leben und sich miteinander treffen: in lokalen Familienzentren, Frauentreffs und bei Ehrenamtsinitiativen. Kinder können selbstverständlich in die Beratung mitgebracht werden, was vor allem bei nicht-ausreichendem Kinderbetreuungsangebot wichtig ist. Ehepaare werden bei Interesse auch gemeinsam beraten. Dadurch ist es uns möglich, geflüchtete Frauen mit als Teilnehmerinnen anzuwerben, wenn gegebenenfalls zuerst deren Ehemänner die Beratung aufsuchen.

Eine gendersensible Grundhaltung in der Beratung ist wichtig, um geflüchtete Frauen bestmöglich zu unterstützen. Außerdem ist die Kenntnis über geschlechterspezifische Angebote in den Regionen wichtig, um den oben aufgelisteten Herausforderungen entgegen wirken zu können und entsprechende Unterstützung anbieten zu können.

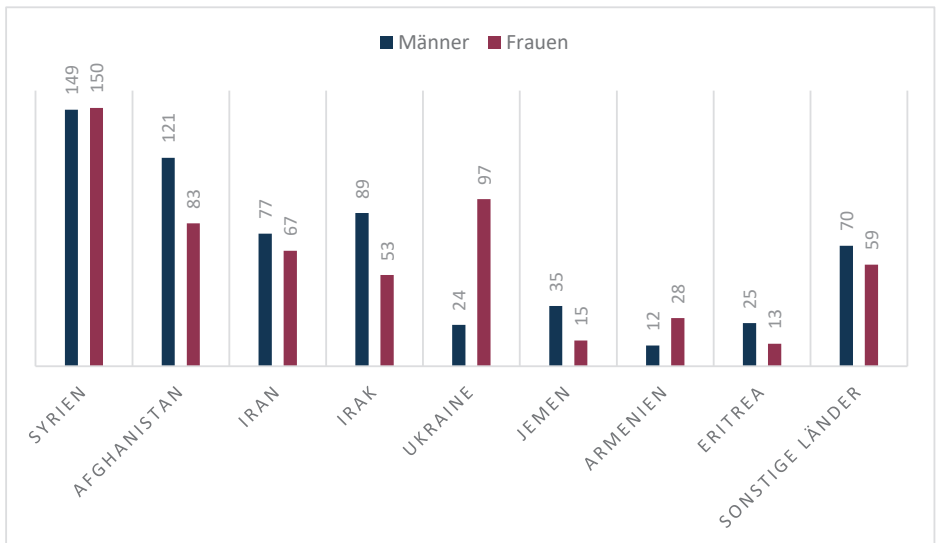
Auch spricht die auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgelegte Beratung Frauen an, da sie sich an die individuellen Bedarfe der Teilnehmerinnen anpasst. Bei der Perspektivberatung steht besonders wie anfangs schon benannt, das Empowerment der Teilnehmerinnen im Vordergrund. Dies bedeutet, dass Teilnehmerinnen vom ersten allgemeinen Kennenlernen des deutschen Arbeitsmarktes bis hin zur konkreten Suche nach einer Erwerbstätigkeit begleitet werden. Für geflüchtete Frauen bedeutet das, dass ihre Ziele schrittweise und ihren Lebensumständen angepasst umgesetzt werden können, und ihre familiäre Situation mitgedacht werden kann.

Besonders die arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings im Online-Format bieten einen barrierearmen Zugang. Mit einer Teilnahmequote von über 50 Prozent Frauen hat Alle an Bord! mit den Sprachtrainings ein bedarfsgerechtes Angebot geschaffen.

## Teilnehmer\*innen von Alle an Bord! nach Alter und Geschlecht



## Teilnehmer\*innen von Alle an Bord! nach Herkunftsländern und Geschlecht





## Teilnehmer\*innen – Amal\*

Ich bin 23 Jahre alt und lebe seit  
Februar 2022 in Deutschland.

\*(Name geändert)

Zurzeit besuche ich einen B1 Deutschkurs und ich möchte Deutsch bis zum Level C1 lernen und dann zur Universität gehen. Zuerst war es am Schwierigsten die Sprache zu lernen und es ist auch nicht einfach, eine Wohnung zu finden.

Alle an Bord! hat mir sehr geholfen. Zuerst haben sie [die Berater\*innen] Plätze im Deutschkurs für mich und meinen Vater gefunden. Außerdem halfen sie mir, dass meine Zeugnisse anerkannt wurden und verschiedene Übersetzungen für die Zeugnisse meiner Eltern angefertigt wurden. Wenn es ein Problem gibt, schreibe ich einfach meiner Beraterin Frau Lenz und wir finden eine Lösung zusammen.





## Teilnehmer\*innen – Manizeh

Ich heiße Manizeh und bin am 10.11.1981 im Iran geboren, also 42 Jahre alt. 2012 bin ich nach Deutschland eingereist.

Ich habe Biologie studiert und wollte Lehrerin werden. Ein paar Monate habe ich noch als Lehrerin gearbeitet, dann mussten wir den Iran verlassen.

Vier Jahre durften wir [in Deutschland] nicht arbeiten, dann habe ich erstmal verschiedene Sprachkurse gemacht. Dann habe ich eine Ausbildung im Labor einer Meierei begonnen. Die Berufsschule war in Malente, das war für mich als Mutter von zwei Kindern zu weit weg, also habe ich die Ausbildung wieder abgebrochen. Dann bin ich zur Beratung von Alle an Bord! gegangen und habe dann die Ausbildung zur Erzieherin begonnen. Hier bin ich nun seit einem Jahr.

*Wie hat Alle an Bord! dir geholfen, deine Ziele zu erreichen?*

Dabei beide Ausbildungsstellen zu finden, bei der Sprachkompetenz durch Online-Unterricht. Die Vorbereitung für ein Vorstellungsgespräch war auch online. Das war für eine Stelle in einem Labor mit Schichtarbeit, aber ich habe die Stelle nicht bekommen. Dann habe ich die Ausbildung begonnen. Heute bin ich froh, dass ich die Ausbildung mache.

*Was würdest Du anderen Geflüchteten in einer ähnlichen Situation raten?*

Nicht viel über die Vergangenheit nachdenken und sich auf Deutsch fokussieren, damit sie die Sprache lernen. Das ist die erste Tür, die Haupttür, für alle erfolgreichen Wege. Nicht nur in Kolonien mit Muttersprachlern leben. Am Anfang schon Kontakt mit Personen haben, die Deutsch sprechen. Am Anfang war ich nicht so offen und habe fast nur Kontakt zu anderen persischen Menschen gehabt. Dann habe ich mich selbst gefragt, warum ich nicht auf der gleichen Ebene wie in meinem Heimatland bin. Dann habe ich andere gesehen, die mutiger waren und mehr Kontakt mit Deutschen haben.

---

## 4. Sprachtrainings

Die deutsche Sprache zu lernen ist einer der entscheidendsten Faktoren für eine erfolgreiche und nachhaltige Arbeitsmarktintegration. Die [Umfrage](#) der OECD von 2017 von Unternehmen in Deutschland zeigt auf, wie wichtig Arbeitgebern deutsche Sprachkenntnisse bei geflüchteten Beschäftigten sind<sup>14</sup>. Demnach ist die Suche nach Arbeitsplätzen mit nicht ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen eine Herausforderung. Zusätzlich gibt es einen Mangel an bedarfsgerechten Sprachkursplätzen in Schleswig-Holstein und fehlende ÖPNV-Anbindungen für Menschen in ländlichen Gegenden, was die Anfahrt zu Sprachkursen erschwert.

Da Menschen mit Fluchterfahrung nicht alle den gleichen Zugang zu Sprachkursen haben, hat Alle an Bord! eine [Broschüre](#) und eine [Übersicht](#) mit den Sprachkurszugängen für Gestattete und Geduldete erstellt und kooperiert eng mit der Landesvolkshochschule (LVHS), die ein Portal zur Sprachkurssuche anbietet. Alle an Bord! meldet Bedarfe in den ländlichen Regionen an die LVHS.

Die arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings vom Beratungsnetzwerk Alle an Bord! sind niedrigschwellig und haben das Ziel, Menschen mit Fluchterfahrung bei ihren individuellen sprachlichen Herausforderungen in Bezug auf Arbeit oder Ausbildung zu unterstützen. Um lebensweltnahe und niedrigschwellige Sprachtrainings anzubieten, finden diese virtuell (online) oder vor Ort, beispielsweise in Familienzentren, statt. Nach Absprache finden die arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings auch in Kooperation mit Firmen und Unternehmen statt.

Die arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings dienen außerdem als Brückenangebot, um den Sprachstand von Geflüchteten zu erhalten, wenn ein Sprachkurs abgeschlossen wurde und ein neuer nicht zeitnah begonnen werden kann. Vorrangig wird in reguläre Sprachkursangebote, wie Integrationskurse oder STAFF-Kurse, vermittelt.

---

<sup>14</sup> Liebig, T. & Degler, E. (2017). „Finding their way – The labour market integration of Refugees in Germany“. OECD. <https://www.oecd.org/els/mig/Finding-their-Way-Germany.pdf>





## **Sprachlehrkräfte bei Alle an Bord! – Samira Ghanbari**

Mein Name ist Samira Ghanbari. Ich komme ursprünglich aus dem Iran und seit Anfang April 2023 arbeite ich bei Alle an Bord. Meine Leidenschaft gilt dem Unterrichten und der Wissensvermittlung, da ich dabei nicht nur mit vielen Menschen in Kontakt stehe, sondern auch selbst dazulerne und mich kontinuierlich verbessern kann.

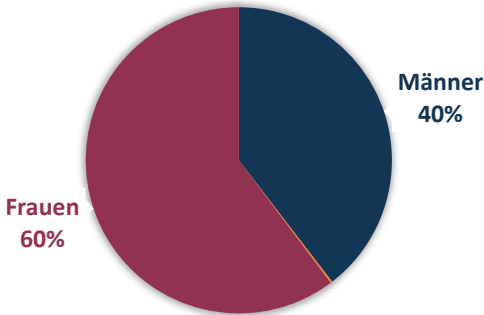
*„Die Worte, die uns fehlen, um uns auszudrücken, sind gerade diejenigen, die uns am meisten fehlen.“ - Albert Camus*

In Übereinstimmung mit Albert Camus und zahlreichen anderen Philosophen ist es wahr, dass wir ohne Sprache nicht in der Lage sind, unsere Gedanken, unser Leiden, unsere Talente und Fähigkeiten auszudrücken. Dies kann zu Missverständnissen, Misserfolg, Depression und Einsamkeit führen. Denn die Sprache ist ein mächtiges Instrument, das unsere Gefühle und Erfahrungen vermittelt und uns miteinander verbindet.

Die Menschen, die fliehen mussten, haben vieles zurückgelassen und beginnen nun in einem neuen Land mit einer fremden Sprache und Kultur, ihre Zukunft zu gestalten. Jede einzelne Person ist äußerst vielfältig, sowohl hinsichtlich des Bildungsstands als auch in ihrer praktischen Erfahrung. Doch trotz aller Unterschiede vereint sie der gemeinsame Wunsch nach einem besseren Leben und die Entschlossenheit, sich in der neuen Heimat zu entfalten.

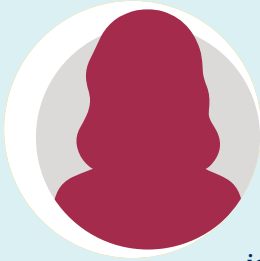
Es bereitet mir Freude, diese Menschen aus den unterschiedlichen Kulturen und mit persönlichen Schicksalen kennenzulernen und einen bescheidenen Beitrag beim Erlernen der Sprache zu leisten.

## Teilnehmer\*innen an dem arbeitsmarktbezogenen Sprachtraining von Alle an Bord! nach Geschlecht



508 Geflüchtete haben in den ersten eineinhalb Jahren an den Sprachtrainings von Alle an Bord! teilgenommen. Insgesamt hat es 787 Anmeldungen für das Sprachtraining gegeben. Teilnehmen können ausschließlich Menschen mit Fluchterfahrungen und aus den Regionen von Alle an Bord! – entsprechend den Vorgaben der aktuellen Förderrichtlinie. Von den 508 Teilnehmer\*innen waren 306 Frauen und 201 Männer.

Für geflüchtete Frauen ist das Sprachtraining besonders attraktiv. Dies liegt zum einen an dem hohen Bedarf bei Frauen nach Spracherwerbsmöglichkeiten, aber auch an dem niedrighschwelligem und individuellen Konzept der Sprachtrainings. So versucht Alle an Bord! zum Beispiel eine Kinderbeaufsichtigung mit Kooperationspartnern bei Sprachtrainings in Präsenz sicherzustellen. Dies erleichtert geflüchteten Frauen die Teilnahme. Im Allgemeinen nutzen vermehrt geflüchtete Frauen die Präsenz-Sprachtrainings als Angebot, da diese gleichzeitig eine Möglichkeit bieten, soziale Kontakte zu knüpfen, um sich gemeinsam zu einer perspektivischen Arbeitsmarktintegration auszutauschen und / oder einen ersten Zugang zur deutschen Sprache zu lernen. Die Frauen werden an den Arbeitsmarkt und die entsprechenden Fachwörter herangeführt, über den Arbeitsmarkt und Arbeitsrechte aufgeklärt und trainieren gemeinsam Bewerbungsgespräche und Kommunikation mit Kolleg\*innen.



## Teilnehmer\*innen im Sprachtraining – Daja\*

Mein Name ist Daja\* (Name geändert). Vor sieben Jahren bin ich nach Deutschland gekommen. Ich bin 25 Jahre alt und komme aus Syrien. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Seit sechs Jahren wohne ich in Deutschland.

Als ich nach Deutschland gekommen bin konnte ich nicht Deutsch sprechen. Ich habe bisher keinen Sprachkurs gemacht, weil meine Kinder sehr jung waren. Zudem habe ich in Deutschland mein zweites Kind bekommen. Ich war die ersten zwei Jahre somit zu Hause und habe wenig Kontakt zu Deutschen gehabt. Als mein zweites Kind ein Jahr alt war konnte ich jeden Tag in Plön bei einem Frauentreff Deutsch lernen. Unsere Kinder wurden betreut und es hat mir sehr geholfen. Eine Prüfung haben wir nicht gemacht.

Besonders schwer ist es mir gefallen, Deutsch im Alltag zu sprechen. Ich denke, ich spreche nicht gut und mache viele Fehler. Ich lerne am besten die deutsche Sprache, wenn ich die Wörter sehe und höre. Dann schreibe ich sie und Grammatik da hänge ich mir die Regeln an die Wand und lese sie dann. Das mache ich auch mit vielen Wörtern. Im November dieses Jahr fange ich einen Sprachkurs an. Ich habe nun Zeit, weil meine Kinder zur Schule und in den Kindergarten gehen.

*Warum nimmst du am arbeitsmarktbezogenen Sprachtraining teil?*

An erster Stelle ist es wichtig für mich, dass ich mich auf meinen Sprachkurs im November vorbereiten kann. Ich möchte außerdem besser sprechen können und keine Angst mehr haben etwas zu sagen. Es ist gut Kontakt zu anderen TeilnehmerInnen zu haben, weil man dann viel mehr spricht. Ich kann zwar zu Hause alleine lernen, aber ich lerne schneller und es fällt mir einfacher mir die Grammatik und Wörter zu merken, wenn ich es im Sprachtraining mache.

*Was sind deine Erwartungen an das arbeitsmarktbezogene Sprachtraining? Was möchtest du lernen?*

Ich möchte die Angst vor dem Sprechen verlieren und mutiger sein an Gesprächen teilzunehmen. Es ist wichtig Fragen zu verstehen und antworten zu können. Ich möchte mich über meinen Lebensalltag austauschen und erzählen, was ich hier in Deutschland beruflich machen möchte.

Das Sprachtraining von Alle an Bord! ist eng mit dem Beratungsangebot vernetzt. Zum Beispiel wurden 107 geflüchtete Frauen im Laufe ihrer Beratung zusätzlich in das Sprachtraining vermittelt. Die 199 geflüchteten Frauen, die ohne vorherige Beratung am Sprachtraining teilgenommen haben, wurden währenddessen über die Möglichkeit informiert, auch das Beratungsangebot von Alle an Bord! wahrzunehmen.

Die arbeitsmarktbezogene Sprachtrainings des Beratungsnetzwerks

- trainieren insbesondere Fachvokabular, Aussprache, Kommunikation im Betrieb und Schreiben,
- orientieren sich am individuellen Bedarf der Teilnehmenden,
- bereiten vor auf die Suche nach Arbeit und Ausbildung sowie das Bewerbungsverfahren,
- können begleitend zu Arbeit oder Ausbildung besucht werden,
- ermöglichen den Sprachstanderhalt nach oder zwischen Regelsprachkursen,
- finden ein- bis zweimal wöchentlich online und in Kleingruppen statt.

Arbeitgebende werden mit eingebunden und ihre speziellen Bedarfe und Hinweise können als Themen der Sprachtrainings mit aufgenommen werden. Auch Teilnehmer\*innen sollen aktiv Fragen und Anliegen für die Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung oder die Verständigung am Arbeitsplatz als Themen einbringen. Um auf die Arbeitsmarktintegration vorzubereiten, sind das Verstehen von Stellenanzeigen, Arbeitsverträgen und den damit verbundenen Rechten und Pflichten als Arbeitnehmer\*in ebenso von Bedeutung wie das Verfassen von Bewerbungsanschreiben und die sprachliche Sicherheit im Vorstellungsgespräch.





## **Teilnehmer\*innen im Sprachtraining – Haifaa**

Mein Name ist Haifaa, komme aus Syrien und ich bin seit drei Jahren in Deutschland.

*Wie waren deine Erfahrungen bis jetzt beim Lernen der deutschen Sprache?*

Am Anfang war es für mich kompliziert, Deutsch zu lernen und auf Deutsch zu sprechen. Doch konnte ich nach ein paar Monaten Teilnahme am Sprachtraining vollständige Gespräche verstehen. Ich fühle, dass ich auch besser Deutsch sprechen kann. Ich hatte bisher gute Erfahrungen beim Deutschlernen und würde meine Sprachkenntnisse gerne erweitern.

*Warum nimmst du an den Sprachtrainings teil?*

Es ist mir wichtig, gut Deutsch zu sprechen. Die Sprache ist der Schlüssel dazu, sich in einer anderen Kultur zu integrieren. Außerdem ist es sehr wichtig für eine erfolgreiche berufliche Integration in Deutschland.

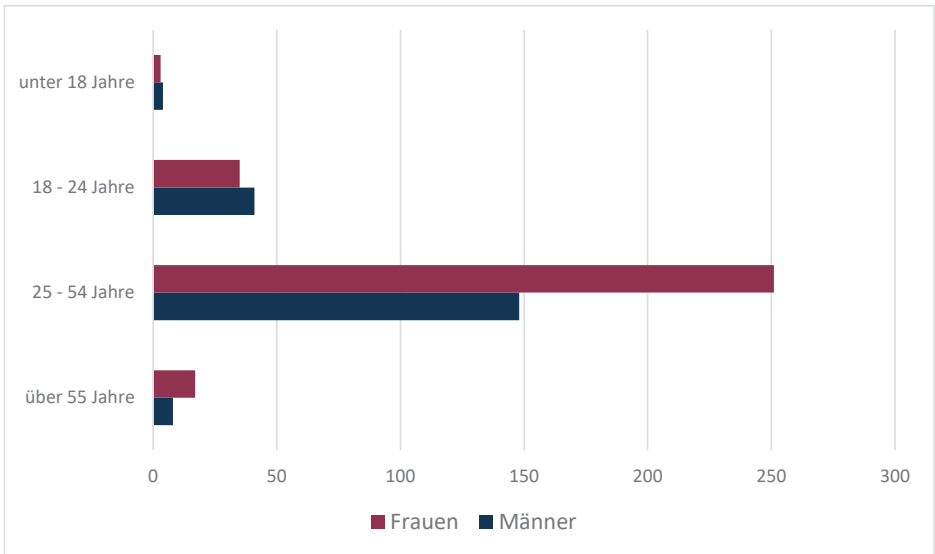
*Was erhoffst du dir von den Sprachtrainings?*

Ich hoffe, dass sich meine Sprachkenntnisse durch das Sprachtraining weiter verbessern kann. Es ist sehr nützlich, neben viele deutsche Grammatik auch neue Wörter, Redewendungen und Themen in Verbindung mit dem Arbeiten in Deutschland zu lernen, sodass ich mit Freunden über verschiedene Themen sprechen kann und vielleicht eine Jobmöglichkeit in Deutschland finde.

*Wie haben dir die Sprachtrainings bis jetzt geholfen?*

Das Sprachtraining hat mir geholfen, die Angst vor dem Sprachen abzubauen, meine Grammatikkenntnisse zu erweitern, damit ich möglichst ohne sprachliche Fehler sprechen kann. Mir gefällt, dass ich jede Woche viele neue interessante Themen lerne.

## Teilnehmer\*innen an dem arbeitsmarktbezogenen Sprachtraining von Alle an Bord! nach Geschlecht und Alter



Teilnehmen können Geflüchtete aus Flensburg, Schleswig-Flensburg, Dithmarschen, Steinburg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg, Ostholstein oder Plön. Anmeldungen sind hier <https://eveeno.com/allenbord-sprachtrainings> möglich.

Mehr Informationen zu unseren Sprachtrainings finden Sie hier: [www.allenbord-sh.de/ueber-uns/arbeitsmarktbezogene-sprachtrainings](http://www.allenbord-sh.de/ueber-uns/arbeitsmarktbezogene-sprachtrainings)



Anmeldung (über eveeno) für die arbeitsmarktlichen Sprachtrainings vom



<https://eveeno.com/233107404>

---

## 5. Ausblick

In den ersten eineinhalb Jahren der Laufzeit hat Alle an Bord! 1168 Geflüchtete als Teilnehmende aufgenommen. Davon wurde ein Viertel in Arbeit, Ausbildung, Praktikum, Studium oder in eine Qualifizierungsmaßnahme vermittelt. Fast die Hälfte der Teilnehmenden bei Alle an Bord! waren geflüchtete Frauen. Bei den arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings stellten Frauen sogar 60 Prozent der Teilnehmenden.

Trotz der erfolgreichen Integrationsarbeit war und ist das Beratungsnetzwerk Alle an Bord! besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Diese sind auf der Seite der Geflüchteten zum einen die fehlenden und teilweise gesetzlich ausgeschlossenen Zugänge zu Sprachkursen und fehlende Angebote im ländlichen Raum, lange Anfahrtswege und mangelnde Kinderbetreuung. Hinzu kommen aufenthaltsrechtliche Hürden, zum Beispiel Beschäftigungsverbote, die lange Dauer der Antragsverfahren bzgl. Arbeitserlaubnissen und Aufenthaltstitel, mangelnde Erreichbarkeit von Zuwanderungsbehörden und suboptimale Kenntnis der Sach- und Rechtslage bei Ämtern und Behörden. Der Ausschluss von notwendigen Förderinstrumenten nach den Sozialgesetzbüchern führt ebenfalls dazu, dass der Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete verhindert wird. Zudem gibt es gesellschaftliche Hemmnisse wie Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft, die die Integration und das Ankommen auf dem Arbeitsmarkt erschweren.

Damit die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Menschen gelingen kann, muss der Spracherwerb als primäres Ziel zeitnah ermöglicht werden. Auch die Anerkennung von bereits erworbenen Qualifikationen und Berufsabschlüssen sollte insbesondere mit dem Blick auf die Behebung des Fachkräftemangels zeitnah erfolgen. Gleiches gilt für ein regelmäßiges Bleiberecht für Geduldete im arbeitsrechtlichen Integrationsprozess.

Die Arbeit der Beratungsnetzwerke Alle an Bord! – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete, in Kooperation mit dem Netzwerk B.O.A.T. leistet einen wichtigen Beitrag dabei, Geflüchtete auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein zu integrieren. Unsere Berater\*innen sowie die Lehrkräfte unserer Sprachtrainings bilden hier eine wertvolle und unverzichtbare Unterstützung.

## Die Netzwerkkoordination

Das **Beratungsnetzwerk *Alle an Bord!* – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete** wird vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein und dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein koordiniert.

Die Koordination unterstützt die Arbeit der Beratungsangebote vor Ort. Sie ist Teil von landesweiter Gremien- und Vernetzungsarbeit, vertritt das Netzwerk in der Öffentlichkeit und stellt Fachinformationen zur Verfügung. Besuchen Sie unsere Website:

[www.allanbord-sh.de](http://www.allanbord-sh.de)

### **Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e.V.**

**Tabea von Riegen, Christian Kamal Jehia**

Zum Brook 4, 24143 Kiel, Tel. 0431 560277

E-Mail [vonriegen@paritaet-sh.org](mailto:vonriegen@paritaet-sh.org)

[www.paritaet-sh.org](http://www.paritaet-sh.org)

### **Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.**

**Anne-Katrin Lothar, Lara Massó**

Sophienblatt 82-86, 24114 Kiel, Tel. 0431 55685363

E-Mail [alleanbord@frsh.de](mailto:alleanbord@frsh.de), [www.frsh.de](http://www.frsh.de)

Sprechen Sie uns an!

Netzwerkpartner:

